

Albert Heijn eröffnet kassenlose Shops

Zaandam. Albert Heijn (AH) hat die ersten beiden AH-to-go-Convenience-Shops mit einer innovativen, per NFC-Funk funktionierenden Self-Scanning-Technik in Amsterdam eröffnet. Eine weitere Filiale in der holländischen Metropole soll bald folgen. Kunden können dort eine „Tap to Go“-Karte oder ihr Android-Handy ans passende Elektronische Preisschild am Regal halten, um die Ware selbst zu erfassen und zu bezahlen – ohne Anstehen und Warten an der Kasse. 10 Minuten später wird der Bonbetrag abgebucht. Die Ahold-Delhaize-Tochter will das System in allen 80 AH-to-go-Stores einführen. Ziel ist ein schneller, reibungsloser Checkout. *sl/lz 40-18*

Walmart schult per Virtual Reality

Bentonville, USA. Walmart hat jetzt mehr als 17 000 Oculus-Go-Datenbrillen bestellt, um jeden der über 1 Mio. Mitarbeiter in den USA per Virtual Reality (VR) schulen zu können. Im vergangenen Jahr hatte der weltgrößte Handelskonzern das „VR Training“ genannte Programm mit Managern und Warenhausleitern in Schulungszentren, sogenannten Academies, getestet. Die VR-Brille soll in drei Weiterbildungsbereichen zum Einsatz kommen: neue Technologien, Soft Skills wie Kundenservice und Compliance. *sl/lz 40-18*

Honeywell stärkt Intralogistik-Angebot

New York. Die Konsolidierung der Hersteller von Intralogistik-Technik geht weiter. Der US-Mischkonzern Honeywell kauft für 425 Mio. Euro den deutschen Fördertechnik-Spezialisten Transnorm mit Sitz in Harsum. Honeywell war 2016 durch den Kauf von Intelligrated zum Anbieter von Lagertechnik geworden. In den vergangenen vier Jahren hatten auch die Konzerne Toyota (Vanderlande), Kuka (Swisslog) und Kion (Dematic) Spezialisten für Intralogistik-Maschinerie gekauft. *rod/lz 40-18*

Amazon wertet Prime mit Kreditkarte auf

München. Amazon will seinen Abo-Dienst Prime mit der Einführung einer weiteren Kreditkarte in Deutschland attraktiver machen sowie eine umsatzstarke Kundengruppe noch enger an sich binden. Ab sofort können Mitglieder die Prime-Visa-Kreditkarte kostenlos beantragen. Die Karte, die von der Landesbank Berlin ausgegeben wird, dient als Lockmittel: Der Internet-Riese ködert Kunden mit Bonuspunkten und einer Startgutschrift. Eine Amazon-Visa-Kreditkarte gibt es bereits seit Jahren. Neu ist die exklusive Adressierung an Prime-Kunden mit besseren Konditionen. *sl/lz 40-18*

Kaufland beschleunigt Obst und Gemüse

Filialist stattet alle sechs Verteilzentren mit Automatischen Kommissionieranlagen für O+G aus – Möckmühl ist bereits live

Neckarsulm/Möckmühl. Kaufland hat zusammen mit dem Maschinenbauer BSS eine hochautomatisierte Kommissionieranlage für Obst und Gemüse mit extrem hohem Durchsatz entwickelt. Ein erstes Exemplar läuft im Verteilzentrum Möckmühl. Fünf weitere an den anderen deutschen Kaufland-Lagern sollen folgen.

Das neue Konzept von Kaufland für das superschnelle Handling von Obst und Gemüse (O+G) in seinen Distributionszentren hat die Bewährungsprobe bestanden. Seit Januar läuft die Hochleistungsmaschinerie im Lager Möckmühl nördlich von Heilbronn in stetig steigendem Tempo. Die für ein O+G-Logistikzentrum neue Technik läuft so zuverlässig, dass die Verbrauchermarktschiene der Schwarz Gruppe den Rollout in ihre fünf anderen Food-Verteilzentren hierzulande plant.

Die von der BSS Materialflussgruppe aus Solingen gebaute „Automatische Kommissionieranlage“ (AKA) für O+G vereint vier Vorteile: Eine hohe Kapazität von bis zu 7500 Kollis pro Stunde, ein kombiniertes Handling von EPS-Plastikboxen und Pappkartons, eine filialoptimierte Zusammenstellung der ausgehenden Paletten und eine ergonomische Gestaltung der trotz Automatisierung vorhandenen Arbeitsplätze.

Dietmar Kessler, Leiter Intralogistik International von Kaufland, spricht von einer „hocheffizienten Kommissioniermaschine“. Hersteller BSS nennt das in einer Entwicklungspartnerschaft mit Kaufland konstruierte



Ergonomisch: Hier arbeiten Menschen. Sie müssen die Boxen nur auf die Palettenebene schieben – die Höhe passt sich an.

System „Flowpicker“. Neben ausgefeilter Fördertechnik ist ein Fließkanallager als Zwischenpuffer der O+G-Kollis vor dem Packen der Filialpaletten „Herzstück“ der Anlage, wie Kessler sagt. Mit der neuen Technik „können wir Obst und Gemüse in kürzester Zeit abwickeln“, erläutert Kay Sievers, Chef des die ganze Region Süd-West versorgenden Verteilzentrums Möckmühl. Und Zeit ist bei der Distribution des schnell verderblichen Fruchtsortiments ein entscheidender Faktor.

Je nach Stabilität der Transportverpackung (EPS-Mehrwegboxen aus Plastik und Pappkartons verschiedener Stärke) teilt der Händler sowohl die Depaletierung der ankommenden Ware als auch die Kommissionierung der Paletten für die Filialen in einen voll- und einen semiautomatischen Strang auf.

HIGHTECH IM DISTRIBUTIONSZENTRUM



Präzise Maschinerie: Am Ende wird die Ware an sechs automatischen und drei halbautomatischen Stationen auf Paletten gepackt.

Mix Automatisch-Manuell

Kaufland wickelt Teile der Arbeit voll-automatisch und andere semiautomatisch ab. So können Mehrwegboxen und Kartons aus Pappe bewältigt werden.

Hohe Leistung in kurzer Zeit

Auf kleiner Fläche schafft das AKA 7 500 Kollis pro Stunde, nicht zuletzt dank einer flexiblen Pufferung der Kollis in einem Fließkanalsystem.

Filialoptimierte Paletten

Die Software plant Paletten, die logistikoptimiert und in der Filiale schnell abzuarbeiten sind: Schweres unten, angepasst ans Regallayout, ohne Löcher.

Dazwischen liegen große Strecken Fördertechnik, über die alle Kunststoffkisten und Kartons gemeinsam laufen.

In diesem Mittelteil liegt das Fließkanallager. Hier werden die aktuell anstehenden Kollis mit Obst und Gemüse auf 720 Rollbändern zwischengepackt. Jeder dieser 720 Kanäle nimmt bis zu 18 Kisten auf, zusammengestellt zu sogenannten Zügen mit gleichem Inhalt. Von hier aus werden die Züge so auf die verzweigte Fördertechnik geschickt, dass sie genau passend zur aktuellen Palette an der richtigen Kommissionierstation landen. Jeder einzelne Kanal wird gleichzeitig geleert und nachgefüllt. Das erhöht die Kapazität deutlich.

Am Ende erreicht jeder Kollis eine der sechs vollautomatischen und drei halbautomatischen Kommissionierstationen genau zum geplanten Zeitpunkt. Für die extrem genaue Steuerung der komplexen Fördertechnik sorgt das Lagerverwaltungssystem BSS-L. Dafür wird jeder Ware ein „virtuelles Fenster“ zugewiesen – so präzise, dass keine Regulierung per Barcode nötig ist.

Laut Sievers ist das Hauptziel von Kaufland bei der Einführung von AKA eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. In klassischen O+G-Lagern müssen die Arbeiter Kisten heben, die teilweise deutlich schwerer sind als im CPG-Bereich – und das in schneller Folge einen ganzen Tag lang. „Uns

geht es um Ergonomie – wir wollen dass unsere Leute von jungen Jahren bis ins Rentenalter gut bei uns arbeiten können“, sagt Sievers. Das Prinzip für manuelle Arbeitsplätze im AKA sei „kein Heben – nur Ziehen und Schieben“. Beim semiautomatischen Kommissionieren (Foto links) zeigt sich das etwa darin, dass eine Höhenregulierung der zu packenden Palette den oberen Rand immer auf die aktuelle Arbeitshöhe senkt. Außerdem kann die Höhe der Arbeitsplattformen hier je nach Größe des Beschäftigten verstellt werden.

Investitionen in Ergonomie seien Teil der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, die Kaufland für sich definiert habe, erklärt Sievers. Und es sei zusätzlich ein Mittel um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. In der ganzen Logistikbranche werde es immer schwieriger Mitarbeiter zu gewinnen. Deshalb sei Ergonomie für Kaufland auch wichtig.

„Kein Heben – nur Ziehen und Schieben“

Kaufland-Manager Kay Sievers zur Arbeitsplatz-Ergonomie in Möckmühl

„um mittelfristig handlungsfähig zu bleiben“. Als weiteren Vorteil der Flowpick-Technik nennt der Anlagenhersteller BSS „Senkung der Kosten durch Einsparung von Personal“. Das AKA hat laut Kessler einen zweistelligen Millionen-Euro-Beitrag gekostet.

Für Kaufland ist die Entwicklung des O+G-Systems AKA die vierte Stufe der Teilautomatisierung seiner Verteilzentren. Bereits seit langem betreibt der Filialist automatische Hochregallager. Schon vor zehn Jahren investierte das Unternehmen in Automatische Kleinteilelager (AKL) für Langsamdreher sowie in eine schlanke AKL-Version für Frischware (2 Grad). Jetzt ist das erste AKA für O+G live. Als nächste Stufe fasst der Händler laut Kessler eine Teilautomatisierung des Umgangs mit Schnell- und Mitteldrehern des Food-Sortiments ins Auge. Hier sei Kaufland derzeit in der Konzeptionsphase. *Jörg Rode/lz 40-18*



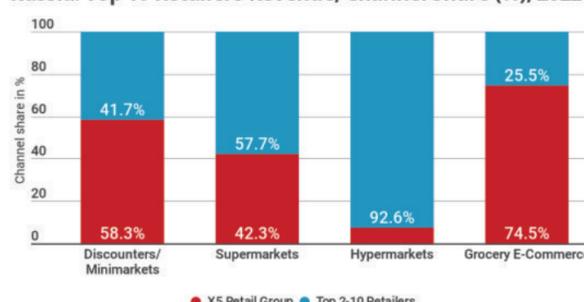
Kernstück Fließkanallager: Auf jedem dieser Rollbänder werden Kollis kurzzeitig zwischengepackt – bis sie auf die Sekunde genau zur geplanten Kommissionierstation fahren.



Learn more about LZ's smart analysis portal providing the core data, updates, insights and forecasts on the European grocers retail industry

retailytics.com/

Russia: Top 10 Retailers Revenue, Channel Share (%), 2022



Analyst View Report

Europe: X5 Claims its Place at the Top

SEBASTIAN RENNACK There is a new rising star on Europe's retail horizon. Russian X5 Retail Group, pushing its proximity discount banner Pyaterochka beyond the Urals, will claim its place among the long-standing top 10 grocers by 2022.

retailytics.com/x5

Meet the LZ Retailytics Team



retailytics.com/fpe



retailytics.com/traceone